Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen

Wohnbauträger

Band: 5 (1930)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CDAS WOHNEN

Kostenberechnung für die Hauseigentümer. Abgelehnt wurde dagegen wieder der vom Nationalrat beigefügte Artikel 2bis, demzufolge in Zeiten ausserordentlichen Wohnungsmangels den Kantonen das Recht eingeräumt wird, Vorschriften aufzustellen für Ueberlassung von freistehenden Wohnungen an kinderreiche Familien zu einem angemessenen Mietzins und für Beschränkung des Kündigungsrechts gegenüber solchen Familien. Im wesentlichen wurde also, abgesehen vom Mietzinsartikel, wieder die Vorlage des Bundesrates hergestellt.

HYPOTHEKARMARKT

Freiburger Kantonalbank. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den Zinssatz für neue Hypothekardarlehen um 1/4 % von 51/4 auf 5% im I. Rang und von 51/2 auf 51/4 % im II. Rang herabzusetzen. Die alten Titel nehmen an diesen Reduktionen nach Massgabe ihrer Verfallzeit und die alten Hypothekarvorschüsse in laufender Rechnung ab 30. Juni 1930 teil.

WOBA, Schweizerische Wohnungs-Ausstellung in Basel 1930

(16. August bis 14. September).

In der Januar-Nummer berichteten wir, dass die Wohnungs-Ausstellung einen bedeutenden Umfang erhalten werde. Für heute möchten wir nun die Namen der wichtig-

verte. Für heute mother wir nur der Valmen der Wichtigsten Komiteemitglieder bekanntgeben.

Vorstand der Genossenschaft «Schweizerische Wohnungs-Ausstellung in Basel». Präsident: Herr Dr. E. Aemmer, Regierungsrat, Basel; Vizepräsident: Herr Dr. W. Meile, Direktor der Schweizer Mustermesse, Basel.

Ausstellungskomitee: Präsident: Herr Dr. W. Meile, Direktor der Schweizer Mustermesse; Kommissare: Herr Prof. H. Bernoulli, Architekt, Basel, für die Gruppen: Das Wohnungswesen der Schweiz Leiter: Herr Prof. Dr. F. Mangold, Basel; Wohnkolonie Eglisee Bauleitung: Aug. Künzel, Architekt, Basel; Herr Prof. J. De Praetere, Zürich, für die Gruppen: Wohnräume, Einzelobjekte, Das Hotel.

Finanzkomitee: Präsident: Herr E. Müry-Dietschy, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Schweizer Muster-

messe.

messe.

Presse- und Propagandakomitee: Präsident:
Herr Dr. Edwin Strub, Redaktor der Nationalzeitung Basel.
Baukommission der Wohnkolonie Eglisee:
Präsident: Herr G. Wenk, Regierungsrat, Basel; Vizepräsident: Herr Dr. Rud. Leupold, Advokat und Notar, Präsident des Vereins für Wohnungswesen und Bund der Wohngenossenschaften Basel, Basel; Sekretär: Herr Fritz Nussbaumer, Präsident der Wohngenossenschaft Eglisee, Basel.
Sekretär der Ausstellung: Dr. Ed. Zimmermann.

Sekretär der Ausstellung: Dr. Ed. Zimmermann,

Basel.

Ehrenkomitee: Ehrenpräsident: Herr Bundesrat M. Pilet-Golaz, Chef des Eidgenössischen Departements des Innern, Bern.

Internationaler Verband für **Wohnungswesen. Frankfurt a. M.**

Studienreise nach Dänemark, Schweden und Norwegen.

Der Verband veranstaltet in der Zeit vom 12. bis 21. August 1950 eine Studienreise in die nordischen Länder. Diese Reise wird die Teilnehmer mit den besten Beispielen der interessanten Wohnbautätigkeit und des neuzeitlichen Städtebaues dieser Länder bekanntmachen. Die Besichtigungen werden durch Vorträge erster Fachleute und Aussprachen ergänzt worden. Von des Besichten und Aussprachen ergänzt worden. werden. Von den Behörden und Organisationen der zu be-suchenden Städte ist dem Verband die tatkräftige Förderung

der geplanten Studien zugesichert worden.
Die Reise beginnt in Kopenhagen und geht über Gotenburg, Oslo nach Stockholm, wo in diesem Jahre eine grosse schwedische Wohnbau-Ausstellung stattfindet. Nebenher werden die Reisenden Gelegenheit finden, auch etwas von der landschaftlichen Schönheit und den eigengtigen Kulturdenklandschaftlichen Schönheit und den eigenartigen Kulturdenk-mälern kennen zu lernen. Die Reisekosten betragen für Mit-glieder 500 RM., für Nichtmitglieder 520 RM. (einschliesslich

Eisenbahnfahrt, Autorundfahrten, Unterkunft, Verpflegung, Trinkgelder).

erteilt Generalsekretär Auskünfte Reg.-Rat Kampffmeyer, Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 95.

Ein Internationales Wohnungs- und Baumuseum.

Der Vorstand des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen (Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 95) hat beschlossen, die Initiative zur Gründung eines Internationalen Wohnungs- und Baumuseums in Frankfurt a. M. zu ergreifen.
Der Generalsekretär wurde beauftragt, im Einvernehmen
mit Stadtrat May in Frankfurt, ein Arbeitsprogramm aufzustellen und die Sammlung von Mateial in die Wege zu leiten.
Es wird beabsichtigt, alle mit dem Wohnungswesen zusammenhängenden Fragen der Volkswirtschaft, Sozialpolitik,
Hygiene, Technik und Kultur in das Arbeitsgebiet des Mu-

seums einzubeziehen und durch häufige Veranstaltung von Wanderausstellungen die Sammlungen des Museums auch an-

deren Städten und Ländern zugänglich zu machen.
Die Sammlung des Materials und die sonstigen Vorbereitungen sollen nach Massgabe der jeweils zur Verfügung

stehenden Mittel gefördert werden.

Es ist zu wünschen, dass dem internationalen Verband, der vor kurzem erst die interessante internationale Zeitschrift «Wohnen und Bauen» in deutsche, englischer und französischer Sprache herausgebracht hat, auch die Verwirklichung dieses grosszügigen Planes gelingen möge. Damit würde zum ersten Male auf dem Gebiete des Wohnungs-wesens ein internationaler Verband die bedeutungsvolle Aufgabe der Lösung zuführen, über den Kreis interessierer Fachleute hinaus die breite Masse der Bevölkerung der verschiedenen Länder mit den so akuten Problemen des Wohnens und des Wohnungsbaues laufend vertraut zu machen.

HOF UND GARTEN

Graben der Pflanzlöcher. Putzen und Reinigen älterer Bäume. Fortgesetzte Vernichtung von Raupennestern und Eierringen. Abnehmen von Klebringen usw. und Verbrennen derselben. Abnehmen von Klebringen usw. und Verbrennen derselben. Beschneiden der Beerensträucher, junge Triebe entspitzen, altes Holz entfernen, auslichten. Bei Himbeeren vorjährige Ruten und schwaches Holz wegnehmen. Vorjährige Triebe der Leitzweige bei Formbäumen ½ kürzen. Nebenzweige kurz halten. Düngung der Formobstbäume mit Jauche u. dergl. Beginn der Baumpflanzung. In den Weinbergen roden. Beginn d. Aussaaten im Küchengarten. Bei mildem Wetter Sninat Rüben. Schwarzwurzeln. Peterli Salat säen Wetter Spinat, Rüben, Schwarzwurzeln, Peterli, Salat säen. Schutz der Saat gegen Schnee und Kälte mittels Tannenreisig. Anlegen der Mistbeetkästen. Nicht zu sehr eilen mit den Gartenarbeiten! Ausbessern von Wegen. Düngen, wo es nicht schon geschehen ist.

Geflügelzucht.

Einzelne Hühnerrassen beginnen zu legen bei milder Witterung. Zuchtstämme zusammenstellen. Sammeln der Eier zu Frühbruten; Eier mit Datum versehen und an trockenem, temperiertem Ort aufbewahren. Hennen, deren Eier zum Brüten bestimmt sind, sollen 14 Tage beim Hahn sein. Gründliche Desinfektion der Stallungen; Waschen mit Lauge, Besprengen des Raumes und der Geräte mit Kalkmilch oder dünner Creolinlösung. Tauben sind zu paaren, beginnen zu briiten.

VERBANDSNACHRICHTEN

Sektion Zürich.

Die Sektion Zürich hielt am 25. Jan. 1930 ihre erste diesjährige Delegiertenversammlung ab. Dieselbe war verbunden mit einem Referat von Herrn Dr. Wiesendanger über den Entwurf einer kant. Verordnung über den danger über den Entwurf einer kant. Verordnung über den amtlichen Wohnungsnachweis. Der Referent wies nach einem geschichtlichen Rückblick auf die früheren Mieterschutzbestimmungen und den dort bereits eingeführten Zwang zur Anmeldung der vermietbaren Wohnungen u. a. darauf hin, dass auch heute der Meldezwang von Wichtigkeit sei, um ein genaues Bild vom Wohnungsmarkt zu erhalten. Dies liege sowohl im Interesse des Mieters als auch des Vermieters. Das kant. Gesetz vom 5. März 1929 über den amtlichen Wohnungsnachweis und die Bestrafung des Mietwuchers habe daher den Meldezwang im Sinne einer fakultativen Einführung durch die Gemeinden vorgesehen. Wichtig sei auch, dass bei Einführung des amtlichen Wohnungsnachweises derselbe Einführung des amtlichen Wohnungsnachweises derselbe

seine Geschäfte unentgeltlich zu führen habe. Im Gesetze sei ferner für den amtlichen Wohnungsnachweis eine kantonale Zntralstelle vorgesehen. Diese Zentralstelle, die bisher schon bestanden habe, habe die fakultativen Wohnungsanmeldungen der Gemeinden druckfertig für den kantonalen Wohnungsanzeiger zu verarbeiten und auch diesbezügliche statistische Arbeiten zu besorgen gehabt. Der Verordnungsentwurf entziehe der Zentralstelle nun diese Arbeiten und weise sie teils den Gemeinden, teils der Druckerei zu. Ob und wer die für dn Wohnungsmarkt wichtige statistischen Arbeiten zu besor-gen habe, sei aus der Verordnung überhaupt nicht ersicht-

Sodann wurde das Ergebnis der Rundfragen betr. ungleiche Besteuerungen der gemeinnützigen Baugenossenschaften bekannt gegeben. Es bestätigt sich tatsächlich, dass die einen dieser Genossenschaften nach § 28 und die andern nach § 29 des kant. Steuergesetzes eingeschätzt werden und die einen wiederum dieser und die andern jener Gruppe des kant. Steueramtes zugeteilt sind. Steuerkommissär Oetiker empfahl zwecks Herbeiführung einer einheitlichen Einschätzung einen Entscheid der Steuerrekurskommission zu provozieren und eventl. auch auf dem Verwaltungswege das gleiche Ziel zu erreichen zu suchen. Ueberdies empfahl er den gemeinnützigen Baugenossenschaften, bei Steuererklärungen noch ausdrücklich zu verlangen, dass nach § 28 ingeschätzt werde.

Der Abschluss der Delegiertenversammlung bildete dann der interessante Lichtbildervortrag von Herrn D. H. Kampff-meyer, Generalsekretär des intenationalen Verbandes für Wohnungswesen, über das Thema «Probleme des Wohnens und Bauenss. Dr. Kampffmeyer zeigte einmal, wie man dem Anwachsen der Grosstädte in der Weise zu wehren sucht, dass um die eigentliche Grosstadt herum eine Reihe von Nebenstädten mit eigener Industrie angelegt werden. Zwischen hinein kommen Grünflächen, eventl. werden diese Vorstädt selber als Gartenstädte angelegt. Die spez. Industriestädte und -viertel kommen nach Osten zu liegen, um so bei den oft herrschenden Westwinden nicht immer den Rauch über den Grossteil der bewohnten Gebiete zu tragen. Ferner über den Grossteil der bewohnten Gebiete zu tragen. Ferner wurden technische Neuerungen gezeigt, u. a. serienweise gegossene Gebäudewände aus Bimsbeton, sodass innert kurzer Zeit Häuser und ganze Häuserreihen aufmontiert werden können. Auch ein Häuschen aus Stahlplatten wurde gezeigt, doch hat sich diese Bauweise bei grösserer Kälte und Wärme nicht bewährt. Aus Lichtbildern aus Amerika ersah man, wie dort in manchen Häusern z. B. durch zweckmässiges Aneinanderreihen von Küche-, Esszimmer und Waschküche und entsprechende Anordnung von Möbeln und Geräten alles ausgedacht worden ist, um der Hausfrau, die ohne Hilfskräfte auskommen muss. die Besorgung der Hausgeschäfte alles ausgedacht worden ist, um der Hausfrau, die ohne Hilts-kräfte auskommen muss, die Besorgung der Hausgeschäfte zu erleichtern. Der Referent machte auch mit den Besonder-heiten des genossenschaftlichen Wohnungsbaues in Schweden bekannt: Zentralisation desselben hinsichtlich Finanzierung und Bau und Dezentralisation hinsichtlich Verwaltung. Er zeigte an Hand von Lichtbildern, wie man in Schweden die Wohnungen möglichst zweckmässig zu gestalten und beson-ders auch zu möblieren sucht. Weitere Lichtbilder waren den Problemen des Kleinwohnungsbaues etc. gewidmet. Der den Froblemen des Kleinwohnungsbaues etc. gewidmet. Der Vortrag, der in rasch verflossenen 1½ Stunden den Anwesen-den eine Fülle interessanter Lichtbilder und einen Einblick in das Wohnungswesen anderer Staaten bot, wurde mit Applaus verdankt und mit dem Wunsche begleitet, der Vor-tragende möchte auch das Ausland in gleich eindrucksvoller Weise mit dem gemeinnützigen Wohnungsbau der Schweiz bekannt mechen bekannt machen.

Bei dieser Gelegenheit darf vielleicht noch kurz mit den Aufgaben des internationalen Verbandes für Wohnungswesen in Frankfurt a. M., den der Vortragende vertrat, bekannt gemacht werden. Der Verband, der im Januar 1929 in Frankfurt a. M. endgültig konstituiert wurde, hat die Förderung der Wohnungsreform zur Aufgabe und will zu diesem Zwecke die öffentlichen Körperschaften, privaten Organisationen und Einzelpersonen zusammenfusen, die in den verschiedenen Ländern die Verbesserung der Woh-nungsverhältnisse anstreben. Der Verband hat ein interna-tionales Archiv und eine Fachbibliothek und sammelt darin alles Material auf dem Gebiete des Wohnungswesens und der damit zusammenhängenden Probleme. Er erteilt seinen Mutgliedern Auskünfte in allen einschlägigen Fragen veröffentlicht Schriften und neuerdings auch eine in deutscher, franschläßen und anglieben Spale und eine in deutscher, franschläßen und anglieben Spale und bei deutscher, franschläßen und anglieben Spale und bei deutscher, franschläßen und anglieben Spale und deutscher franschläßen und anglieben Spale und deutscher franschläßen und eine Gebiete des Wohnungswesens und der damit zu deutscher gegen deutscher gegen und deutscher gegen deutsche zösischer und englischer Sprache erscheinende internationale Zeitschrift «Wohnen und Bauen». Er organisiert Studienreisen, internationale Kongresse, veranstaltet Ausstellungen und bedient sich auch aller anderen, geeigneten Mittel, um die Zwecke der Wohnungsreform zu fördern. M.

LITERATUR

Velhagen & Klasings Monatshefte.

Wie lerne ich reden? Wo esse ich am besten in Berliu? Wie schützt sich die Gesellschaft vor dem Verbrecher? — Das sind einige der interessanten, amüsanten und wichtigen Fragen, welche im Februarheft von Velhagen & Klasings Monatsheften behandelt werden. Paul Oskar Höckers Roman «Die sieben Stufen» wird beendet. Otto Flake erzählt «Die Geschichte Mariettass, und drei heitere Novellen unterstreichen den fröhlichen Grundzug dieses auch an gutgelaunten Bil-dern verschwenderischen Faschingsheftes.

Robert Oerley, Architekt, Wien. Kann, darf, soll ich bauen? Ein Bauratgeber für Jedermann. Krystall-Verlag Wien

Die Broschüre will den Vielen, die sich gerne ein eigenes Heim bauen möchten, in Baufragen aber nicht bewandert sind, eine Orientierung geben über die Schwierigkeiten, die der Ausführung des Wunsches entgegen stehen, und den Weg angeben, wie er verwirklicht werden kann. Für die Aufklärung bedeutungsvoll sind insbesondere die finanziellen Fragen und sodann die technischen Details. Der Verfasser legt denn auch auf diese Punkte ein besonderes Augenmerk, was den Wert der Publikation erhöht. der Publikation erhöht.

Kalender für Heizungs-, Lüftungs- und Badetechniker. 35. Jhg. 1930. Erstes kurzgefasstes Nachschlagebuch für Gesundheitstechniker. Von Obering. H. J. Klinger†. Herausgegeben und neu bearbeitet von Obering. J. Ritter. 418 Seiten mit 56 Abbildungen und 120 Tabellen. In Leinen gebunden Fr. 5.50.

Vorliegender Taschenkalender ist ein sehr wertvolles technisches Nachschlagebuch für alle Spezial-Fachleute, welche sich mit der Projektierung und Ausführung von Hei-zungs- und Lüftungs-, Kühl- und sanitären Anlagen befassen.

Auch für Architekten und Bautechniker dürften in diesem Kalender einige zweckdienliche Angaben enthalten sein. Wertvolle Ausführungen sind über den Entwurf von Heizungen und Lüftungen aller Art enthalten, wobei speziell auf das Spezialgebiet der Fernheizungen hinzuweisen ist. Lier.

ZEITSCHRIFTEN

Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen, herausgegeben vom Eidg. Volkswirtschafts-Departement. Heft 12. Dez. 1929. Bautätigkeit im November 1929.

(Deutsche) Zeitschrift für Wohnungswesen, Berlin. Bd. XXVII, Heft 25. Dr. v. Bremen, Das Problem der Obdachlosig-keit. Deutsche Bau- und Bodenbank A. G. Heft 24: Statistik der deutschen Baugenossenschaften.

Rheinische Blätter für Wohnungswesen, Düsseldorf. 25. Jhg. Heft 11. November 1929. Dr. Boldt, Grundsteuer-Rahmengesetz. Dr. Duttmann, Italienischer Wohnungsbau. Weiss, Weltsparsysteme bei Bausparkassen. Heft 12, Dez. 1929. Dr. Kruschwitz, Wohnungsbaupolitik in Preussen. Geraldy und Prahl, Landarbeiterwohnungsbau. Hecker, Kleinwohnungsbau. nungsbau in Luxemburg. Plesske, Verwaltungsreform in der Geschäftsführung der Baugenossenschaften. Kuhn, Entwässerung der Kleinhaussiedlung.

Die Wohnung, Berlin, IV. Jhg. Heft 9. Dez. 1929. Dr. Marie Suders, Baufinanzierung und Bauausführung. H. Gerlach, Dammerstock-Siedlung. Dr. Triebel, Wohnungsbau in Dä-nemark II. Dr. v. Mangoldt, Kommunale Bodenwirtschaft. Prof. Spannagel, Die billige und schöne Wohnung

Neue Hauswirtschaft, Stuttgart, 1929. Heft 12. Erika Becker, Elektrische Köchin. Was lasse ich mir schenken? Mo-dernes deutsches Spielzeug. Selbstgefertigte Handarbeits-und Bastelkasten für Kinder. Rumpelstilzchen. Gemeinnütziger Wohnungsbau, Berlin 1929, No. 8. Treffert, Gegen den Wohnungsbau!

Wohnungsreform, Offizielles Organ des Oesterreichischen Verbandes für Wohnungsreform. Wien. Band 1. No. 1, Nov. 1929. Wohnbauförderungsgesetz. Arch. Hellwig, Woh-nung für Existenzminimum. Normung und Typisierung von Möbeln.

No. 2, Dez. 1929. Unsere Wohnungskonferenz. Wiener Wohnungswesen. Rationelle Grundrisse für Klein- und Kleinstwohnungen.